

# Mit dem Velodress in die Kirche

## CORDAST

Erstmals organisierten die reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn eine Velotour entlang der «Herzroute». In vier Velowegkirchen und anderen Kirchen machten die 60 Radler am Pfingstmontag Rast, unter anderem in Cordast und Murten.

Ein ungewohntes Bild am Pfingstmontag in Cordast: Vor der reformierten Kirche sind rund 60 Elektrovelos parkiert. Letzte Velofahrer treffen ein und werden von einem Flaggen schwenkenden Komitee begrüsst. Die Radler haben bereits ein gutes Stück Wegstrecke hinter sich gelassen: Im bernischen Niederscherli ist die Gruppe gestartet, in Laupen haben die Teilnehmer gegessen: Nun ist es Zeit für eine Rast in Cordast. Die Radler werden bereits von Mitgliedern der Pfarrei mit einem feinen Kuchenbuffet erwartet. Herzballone schmücken das Gelände. Denn die reformierte Kirche Cordast ist nicht nur einfach eine Kirche wie jede andere, sondern auch eine sogenannte Velowegkirche an der Herzroute, einem speziellen Radweg für E-Bikes.

## Rast in Cordast

«Velowegkirchen sind Kirchen, welche Velofahrer willkommen heissen», sagt Koordinator Ralph Morgenthaler von den reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. «Mit kleinen Gesten richten sich diese speziell an Velofahrer: etwa durch einen Rastplatz, Trinkwasser, Flickzeug, eine Pumpe, ein speziell gestaltetes Gästebuch und Kerzen zum Anzünden.» Vor rund anderthalb Jahren wurde das Pilotprojekt nach deutschem Vorbild initiiert. 16 von 25 geeigneten Kirchen im Raum Bern-Jura-Solothurn sind aktuell dabei. «Das Projekt ist ökumenisch: Wir würden uns freuen, wenn auch katholische Kirchen mitmachen würden», so Marthaler. Ebenfalls seien Kirchen jen-



Unterwegs nach Murten in die Französische Kirche, die noch keine Velowegkirche ist.

seits der Sprachgrenze willkommen: ein Fingerzeig, das Ziel auf dem Röstigraben in Murten und der Halt in Cordast, der westlichsten Schweizer Velowegkirche.

## Ein «veloverrückter Pfarrer»

Seit August 2015 ist Cordast als erster Pfeiler im Kanton Freiburg dabei. Nicht zuletzt auf Initiative von Pascal Känzig, dem «veloverrückten Pfarrer» von Cordast, wie Silvia Aegerter, Präsidentin des Kirchgemeinderats, lachend sagt. Schliesslich fährt Känzig jeden Tag mit dem E-Bike von Murten nach Cordast zur Arbeit. Ehrensache, dass er auch

die Velotour begleitet. «Cordast bietet sich als Velokirche sehr an», sagt er. «Schliesslich liegt sie direkt an der Herzroute.» Die Anfrage habe damals offene Türen eingermannt. Sie passe zum Konzept der Kirche Cordast. «Wir möchten zeigen, dass die Kirche Teil des Alltagslebens ist. Wir wollen die Besucher willkommen heissen.» Känzig verweist auf den Ausbau des Spielplatzes. «Die Kirche ist viel mehr als der Gottesdienst am Sonntagmorgen», so Aegerter.

Erstmals haben die reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn eine Velotour entlang der Herzroute organisiert. Bis zu



In der Velowegkirche Cordast wurden die Radfahrer willkommen geheissen.

65 Velofahrer, darunter Kirchgemeinderäte, Gemeindeglieder sowie ein halbes Dutzend Pfarrpersonen, sind der Einladung gefolgt. Sie haben entweder die ganze Route oder Teilstrecken auf den gemieteten E-Bikes mitgemacht. Das Thema des Ausflugs: Gastfreundschaft. In Gruppen diskutierten die Teilnehmer, was sie auf dem Weg an Eindrücken und Erfahrungen mitgenommen hatten. Abgerundet wurde jede Rast von einer Begrüssung oder einem kurzen Gottesdienst in den Kirchen. Flott fuhren die Teilnehmer auf ihren gemieteten E-Bikes in rund sechs Gruppen nach Murten zur

Französischen Kirche, wo der Schlussgottesdienst stattfand. «Ich finde es ein sympathisches Projekt», sagte dort Pierre-Philippe Blaser, Synodalratspräsident der Freiburger Kirche, und verwies auf das gute Harmonisieren des spirituellen Konzepts des Wegs und des Langsamverkehrs. «Nehmt einen leeren Rucksack mit», erinnerte Pfarrer Pascal Känzig an die Worte Jesus. «So hat man mehr Platz, um ihn zu füllen.» Etwa mit Erfahrungen, echten Begegnungen und schönen Erlebnissen. Was man jedoch getrost zu Hause lassen könne, sei nebst vielen materiellen Gütern die Schüchternheit. ea

# Die Revolution hat in Murten Einzug gehalten

## MURTEN

Am Mittwochabend fiel der Startschuss zu den rund 30 Vorstellungen des Freilichtspiels «Helvetische Revolution - eine Idee von Freiheit»: Die glanzvolle Premiere fand vor fast ausverkauften Rängen und mit vielen Gästen aus Politik und Wirtschaft statt.

Die zweite Eigenproduktion von Murten Productions «Helvetische Revolution - eine Idee von Freiheit» hat am Mittwochabend Premiere gefeiert. Die Inszenierung stellt gleichzeitig ein Novum in der Freilichtspiel-Szene dar: Sie ist französisch untertitelt und mit Videospieldarstellungen bestückt. Staatsratspräsidentin



Staatsratspräsidentin Marie Garnier nimmt die Parade der Freiburger Grenadiere ab.

Marie Garnier wertete die Untertitel als erfreuliches Zeichen, das zeige, welche Bedeutung die ganze Region der Zweisprachigkeit zukommen lasse. Sie hielt in ihrer Ansprache fest, dass die Untertitel auch Sinnbild für die Multikulturalität der Schweiz seien. «Das Stück Helvetische Revolution lässt uns eintauchen in die Episode der Geschichte, auf der unser Land gegründet wurde», erklärte sie. Und eine Generation, welche der Geschichte keine Beachtung schenke, habe weder Vergangenheit noch Zukunft,

zitierte sie den amerikanischen Schriftsteller Robert Heinlein. Meinungsfreiheit, Recht auf Schulbildung oder Gleichberechtigung seien Erben dieser Epoche. In dieser habe auch der Kanton Freiburg eine wichtige Rolle gespielt, etwa mit Louis d'Affry als Schultheiss der Stadt Freiburg, so Garnier.

## Freiheit - ein kostbares Gut

«Ist heute der Tag der Freiheit?», wandte sich Murten Stadtpräsident Christian Brechbühl in seiner Rede an die Gäs-

te. «Wir sind stolz, ist Freiheit für uns Realität. Hoffen wir, dass diese auch für die nächste Generation Realität bleibt», so Brechbühl. Im Freilichtspiel «Helvetische Revolution» werde einem vor Augen geführt, dass die einmal erreichte Freiheit gelebt und gepflegt werden müsse. «Wahre Freiheit macht edelmütig und bescheiden und nicht unverschämt», zitierte er Pestalozzi. Die Aufführungen finden noch bis zum 2. Juli 2016 statt, Tickets sind online verfügbar. mkc

[www.helvetische-revolution.ch](http://www.helvetische-revolution.ch)

## Vorschau

## Jubiläumskonzerte im Kanton Freiburg

**KERZERS** | Anlässlich des Jubiläums 150 Jahre Sängerbund in Kerzers und des kantonalen Sängerfestes Tutticanti in Bulle wird das Festspiel «Jahr der Besinnung» von Heinrich J. Leuthold aufgeführt. Verschiedene Chöre aus dem See- und Sensebezirk, unter anderen die Gemischten Chöre Fräschels, la Caecila, Wileroltigen, Gemischter Chor Ferenbalm mit Kinderchor «Stubefäger», Frauenchor Kerzers, Solisten, Ensemble ad hoc, Sprecher etc., über 150 Mitwirkende, bestreiten dieses interessante Werk des Komponisten. Leuthold hat es 1948 zur Jahrhundertfeier des Schweizerischen Bundesstaates komponiert. Die Leitung hat Trudy Vonlanthen-Leuthold inne. Die Konzerte finden morgen um 17 Uhr in der Seelandhalle Kerzers und am 26. Mai um 20.00 Uhr in der Kirche St-Pierre-aux-Liens in Bulle statt. Eing. [www.tutticanti.ch](http://www.tutticanti.ch)



1948 komponierte Heinrich J. Leuthold das Festspiel «Jahr der Besinnung». Foto: zvg

## Auf den Spuren der Geschichte

Die Französische Revolution stellt für die Schweiz ein wichtiges Ereignis dar und sie ging auch an Murten nicht spurlos vorbei. Murten Tourismus bietet deshalb parallel zum Freilichttheater «Helvetische Revolution» themenspezifische Rundgänge an. Diese finden an verschiedenen Daten direkt vor der Aufführung statt. Und sie liefern die Hintergründe, inwiefern Murten von der Revolution betroffen war und was das Zähringerstädtchen sonst noch zu bieten hat. Die Rundgänge sind für alle Interessierten offen. Wer ein Ticket für das Freilichtspiel hat, geniesst eine Preisreduktion. Heute Abend ist die Führung für alle Teilnehmer kostenlos. Besammlung um 16.00 Uhr bei Murten Tourismus.